

Winterzeit ist Schnittzeit, auch im Tessin

Wie die meisten Rebbaupersonen sind auch Michael und Andrea Weingartner aus Astano dabei, ihre Weinstöcke zu schneiden.

CHRISTA WELLAUER

Michael und Andrea Weingartner sind vielleicht die einzigen, deren Name perfekt zu ihrem jetzigen Beruf passt. Ursprünglich Softwareingenieur und Kindergärtnerin, suchten sie eine Tätigkeit mit Bezug zur Natur. Seit sieben Jahren bewirtschaften sie mit viel Freude und Engagement 2½ ha Land mit 10 000 Rebstöcken.

Grosser Anteil der Arbeit

«Der Rebschnitt macht etwa einen Drittel der gesamten Arbeit im Weinberg aus und ist die Basis für einen guten Wein», erklärt Michael Weingartner. «Der Schnitt ist eigentlich derselbe wie in der Deutschschweiz», fährt er fort, «ausser, dass wir im Hemd schneiden». Damit spricht er das mildere Klima im Tessin an. Mit etwa 1600 mm Niederschlag im Jahr ist es eigentlich zu feucht für Rebbaupersonen, aber dank dem Nordföhn, der in Kürze pflanzen und Boden trocknet, sind die Resultate trotzdem sehr gut. Für dickes Holz wird eine kleine Handsäge mit Motor und Akku benutzt. Die Elektroschere bewährt sich wegen ihres zu grossen Gewichtes wenig. Grössere Schnittstellen werden mit Baumwachs abgedeckt. Das geschnittene Holz wird gemulcht.

Das milde Klima im Südtessin



Typischer Rebberg in Sessa TI. (Bild: Michael Weingartner)

nutzt auch der Beerenbauer Herbie Krähenbühl in Sessa für seine Kulturen. Auch er schneidet im Winter seine Strauchbeeren. Bei den Himbeeren und

Brombeeren (zusammen 900 Laufmeter) ist diese Arbeit bald erledigt. Bei den 1600 Kulturheidelbeeren hingegen dauert das Schneiden mehrere Wochen.

Auch Herbie Krähenbühl ist ein Quereinsteiger. Er pflegt mit Leib und Seele seine «mirtilli» (Heidelbeeren). Deshalb wird er scherzweise «Mirtillionario»

genannt und hat damit einen zum Metier passenden Übernamen.

Stark kürzen lohnt sich

Die Ziele des Schnitts sind dieselben wie bei den Reben: Die Sträucher sollen wunschgemäss wachsen, resp. nicht über 1,5 bis 2 m hoch werden. Was die Ertragssteigerung durch einen starken Rückschnitt betrifft, zitiert Krähenbühl eine Redeweise, welche die Tessiner der Pflanze andichten: «Fammi povero, ti faccio ricco» (Mach mich arm, so mache ich dich reich). Der Schnitt reduziert zwar die Beerenknospen, aber die danach entstehenden Früchte werden grösser und aromatischer. Die Zweige werden so eingekürzt, dass sie die vollen Beerentrauben tragen können. (Im Gegensatz zur Waldheidelbeere wachsen Kulturheidelbeeren in Trauben.) Heidelbeeren tragen auf dem einjährigen Holz. Es werden v.a. alte, abgetragene Äste herausgeschnitten. Gearbeitet wird mit der Rebschere. Für dickere Äste wird die Elektro- oder Baumschere eingesetzt.

Der Beerenbauer hält die Pflanzen in einem Halbspaliersystem. Nach dem Schnitt werden die Zweige, wo nötig, an Drähte angebunden. So vermögen sie das Gewicht der Beeren besser zu tragen, und beim Ernten kann mit beiden Händen gepflückt werden, da die Zweige fixiert sind.

DIE DREI ZIELE DES REBSCHNITTS

1. Die Pflanze soll wie gewünscht wachsen, d.h. sie wird erzogen. Vom Stock aus wird ein Trieb waagrecht an den Bindedraht geführt.
2. Der Rückschnitt auf einen Trieb reguliert den Ertrag und führt zu intensiverem Aroma, resp. höherem Zuckergehalt.
3. Die Fruchtbarkeit wird erhalten. Reben produzieren nur auf jungem, d.h. letztjährigem Holz Fruchtriebe, die Trauben tragen. Das Zurückschneiden

bewirkt, dass die Pflanze jung bleibt und Trauben produziert. Normalerweise wird auf den hintersten, am nächsten beim Stamm stehenden Trieb zurückgeschnitten. Dieser wird auf 6 Augen eingekürzt. Um pro Trieb etwa 1½ kg Trauben zu erhalten, sollen 5 Augen austreiben (das sechste dient als Reserve).

Die Stockhöhe muss dabei beachtet werden. Mit den Jahren steigt der Ansatzpunkt des

Triebes, wodurch der Saftfluss verschlechtert wird. Deshalb werden Neutriebe aus dem Stock genutzt, wenn sie aus 2-jährigem Holz wachsen. Reservieren, die aus dem Stamm wachsen, «spero» oder «sperone» (Spore) genannt, werden als Zapfen stehen gelassen.

Jungreben werden im 1. und 2. Jahr auf 2 Augen zurückgeschnitten. Nach ungefähr 3 Jahren wird aufgebunden, und man lässt 3 Triebe wachsen. *czw*